

**Zeitschrift:** Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA  
**Herausgeber:** Verein für Schweizerisches Heimwesen  
**Band:** 59 (1988)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Tagungsbericht : Behinderte im Wasser  
**Autor:** Keller, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-810703>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Behinderte im Wasser

Rund 110 Fachleute aus der ganzen Schweiz haben an der vom Wagerenhof Uster und der RGZ organisierten Tagung «Behinderte im Wasser» vom 4./5. März 1988 teilgenommen. Die Veranstaltung befasste sich in Theorie (Referate) und Praxis (Workshops) speziell mit der von James McMillan entwickelten «Halliwick-Methode». Ihr Begründer war persönlich anwesend, hat nebst den 2 Referaten auch die Workshops im heimgegenen Therapiebad geleitet.

Als weitere Referenten konnten Mme M. Monnier von der Association Suisse Halliwick, Lausanne, Prof. Dr. H. Haberfellner, Kinderneurologe an der Universitäts-Klinik für Kinderheilkunde in Innsbruck, Prof. E. E. Kobi, Leiter des «Instituts für spezielle Pädagogik und Psychologie» der Universität Basel, gewonnen werden.

Die 3 Workshops waren überschrieben mit:

- «physical handicap effects and holding in water»
- «tactil stimulation, the body in water»
- «cortical training, a method of learning»

### Die «Halliwick-Methode»

In seinem Eröffnungsreferat gab James McMillan einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Entwicklung der Methode und ihre zukünftige Bedeutung in Therapie und



James McMillan bei seinen Anweisungen in den Workshops im Therapiebad.

### Die Stiftung Wagerenhof Uster

«Der Wagerenhof ist für die Behinderten Ort des Lebens. In seiner ganzen Vielfalt vermittelt er diesen Menschen, die auf eine solche Vermittlung angewiesen sind, einen Bereich, wo sie in einem umfassenden Sinne daheim sein können» (aus dem Leitbild).

Zurzeit leben und arbeiten im Wagerenhof zirka 230 geistig schwerst Behinderte, Kinder (30) und Erwachsene (200). Fachkräfte aus verschiedenen Richtungen (Medizin, Heilpädagogik, Erziehung, Therapie, Angestellte des Dienstleistungssektors, der Gärtnerei usw.) versuchen in gemeinsamen Anstrengungen diese oben geforderte Vielfalt erfahrbar zu gestalten bzw. die Erlebnisfähigkeit der einzelnen Behinderten zu verbessern, damit er zum Teilhaber bzw. Mitgestalter wird.

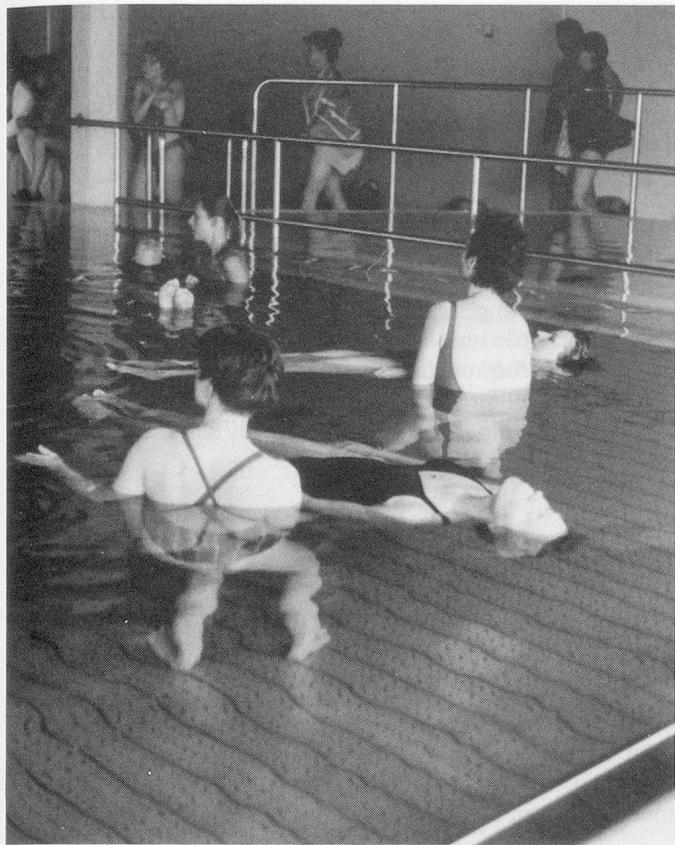
Diese Ganzheitlichkeit des Arbeitens bedingt eine enge und direkte Zusammenarbeit der an diesem Prozess beteiligten Personen.

Am 25. Oktober 1986 wurde offiziell unser neues Therapiegebäude eingeweiht, damit wurde ein weiterer sichtbarer Akzent in unseren Bemühungen um die Entwicklung unserer Bewohner gesetzt.

Wissenschaft. Anfänglich, in den 50er und auch 60er Jahren, stiess er auf breite Opposition aus Kreisen der etablierten Behindertenvereine und der Medizin. Dannzumal konnte nicht akzeptiert werden, dass spastisch Behinderte ins Wasser genommen wurden. Es wurde befürchtet, dass dies die unwillkürlichen primitiven Reflexe auslösen würde und das schlechte Bewegungsmuster so weiter verstärkt würde.

McMillan konnte beweisen, dass dem nicht so ist. Im Wasser, ähnlich wie im All, verliert das propriozeptive Wahrnehmungssystem seine Bedeutung und wird durch das taktile-kinästhetische ersetzt. Die Nervenenden der Haut übernehmen in Zusammenarbeit mit den visuellen und auditiven Systemen die wichtige Information über Lagewahrnehmung und Lageveränderungen des Körpers.

Die im Wasser durch die Bewegung erzeugten Druck- und Sogwahrnehmungen geben neue Spür-Informationen und helfen so zu einer verbesserten Entwicklung des Körperschemas, zu einer Neuorganisation im Gehirn. McMillan führte weiter aus, dass in neuerer Zeit seine Erkenntnisse durch die Erfahrungen im Weltall, durch Ergebnisse der Hirnforschung als richtig befunden wurden, dass die zukünftige weitere wichtige interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Medizin, Technik und Psychologie/Pädagogik zusätzliches Wissen schaffen werde, das Aufschluss gebe über die Möglichkeiten einer kompensatorischen Programmierung des menschlichen Gehirns zur Rehabilitation von zum Beispiel körperlichen Gebrechen. Er verwies auf eine Fülle von Erfahrungen, die er mit körperlichen, geistigen, autistischen usw. Behinderungen im Wasser gemacht hat, betonte, dass die Halliwick-Methode keinesfalls als Rezept zum Erlernen des



Die Teilnehmer/innen «erspüren» diverse Phänomene, immer leicht gestützt von ihren Partnern.

Schwimmens gedacht sei, dass Wasserarbeit nach seinen Vorstellungen ein den ganzen Körper umfassendes Lernen sein soll.

Wichtig sei auch, dass die Therapie nicht isoliert erfolge, dass Integrationsbemühungen in die Welt der Normalen stets mit zu berücksichtigen seien.

#### Wahrnehmung und Erfahrung von Wasser

In den Workshops wurden dann seinen Thesen gemäss einfache Übungen zur Selbsterfahrung konkreter dargestellt und miterlebt.

Im zweiten Referat stellte James McMillan eindrücklich mittels eines Videobandes seine Arbeit vor. Prof. H. Haberfellner zeigte in seinem Vortrag die Bedeutung des Rachen-Halsraumes für die Koordination der verschiedenen Wahrnehmungssysteme und der lebenswichtigen Funktionen Atmung und Nahrungszufuhr auf. Anhand von Dias orientierte er über seine Forschung an der Universitäts-Klinik für Kinderheilkunde in Innsbruck, über die Bedeutung der Wassertherapie nach Halliwick bei der Behandlung von Störungen in diesem speziellen Bereich.

Anders als seine Mitreferenten hat Prof. E. E. Kobi keine direkten Erfahrungen mit der Halliwick-Methode. Schwerpunkte seines Vortrages waren entwicklungspsychologische Erkenntnisse im Zusammenhang mit dem Wasser, pädagogisch-psychologische Gedanken zur Gestaltung von angstfreien, erlebnisreichen und experimentellen Schwimmerfahrungen, die nebst der objekthaften auch die subjektiven Beziehungen zum Wasser mitberücksichtigen.

Jan Keller  
Förderungsleiter Stiftung Wagerenhof

In der Reihe Schriften zur Anthropologie des Behinderten ist im VSA Band V erschienen unter dem Titel

## Selber treu sein

### Personalität als Aufgabe

Dieser interessante fünfte Band der Reihe enthält Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlmann und Rudolf Zihlmann. Im Vorwort schreibt Martin Meier, Bern, der Präsident des VSA: «Es entsteht ein neues Bedürfnis nach Wert und Sinn. Wir sollten uns fragen lassen, wie weit der Top-Service unserer Heime Wesentliches hinterlässt. Was steckt hinter den Erziehungstechniken, therapeutischen Verfahren, hinter Ergotherapie, Physiotherapie und Sterbehilfe? Steht der «Klient» oder «Patient» trotz allen gutgemeinten Anstrengungen in den eigentlichen Fragen seines Lebens nicht allzu oft alleine da? Der VSA freut sich, dass in diesem Buch das innerste Anliegen seiner Arbeit aufgegriffen wird. Wir wollen dafür einstehen, dass in unseren Heimen das Menschsein und die Menschenwürde geachtet und vertieft wird. Sollen Heime zur Heimat werden, so ist in ihnen, wo so viel Macht, Ohnmacht, Anklage, Rechtfertigung, Leid und Freude, Zweifel und Hoffnung zusammenkommt, eine menschliche Nähe zu pflegen, die spürbar da ist».

Band V ist zum Preis von Fr. 13.50 beim Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, zu bestellen, wo auch alle übrigen Bände dieser Schriftenreihe erhältlich sind. (Ohne Porto und Verpackung!)

### Bestellung

Wir bestellen hiermit

- |   |           |
|---|-----------|
| ..... Expl. Band I<br>«Geistigbehinderte-Eltern-Betreuer»<br>4 Texte von Dr. H. Siegenthaler                                  | Fr. 10.60 |
| ..... Expl. Band II<br>«Erziehung aus der Kraft des Glaubens?» – Texte von Imelda Abbt, Norbert A. Luyten, Peter Schmid u. a. | Fr. 14.70 |
| ..... Expl. Band III<br>«Begrenztes Menschsein» – Texte von O. F. Bollnow, Hermann Siegenthaler, Urs Haeberlin u. a.          | Fr. 18.60 |
| ..... Expl. Band IV<br>«Staunen und Danken» – Fünf Jahre Einsiedler-Forum des VSA   | Fr. 19.—  |
| ..... Expl. Band V<br>«Selber treu sein» – Texte von Imelda Abbt, Kaspar Hürlmann, Rudolf Zihlmann                            | Fr. 13.50 |

Name und Vorname \_\_\_\_\_

Genaue Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Unterschrift, Datum \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie diesen Talon an das Sekretariat VSA, Verlagsabteilung, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich.